

Zeitschrift: Romanica Raetica : perscrutaziun da l'intschess rumantsch
Band: 7 (1991)

Artikel: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem Siedlungsgeschichtlichen Überblick
Kapitel: Namenteil : Magher da Chiglina bis Mutteins
Autor: Tomaschett, Carli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1667	Hasper Numneins	ibid.500
1700	Benedeg Jon Numneins	Protokolle Trun 21
~1700	Jon Lomneins	Caplania Trun 1637,20

2. Bisherige Deutungen

- a) RN.2,735: "*Lumnéins* ... (Trun) Weiler ausserhalb Zignau auf der Talsohle. Cf. die Fam.N. urk. 1665 *Mierta Numneins*, 1667 *Hasper Nomneins*, 1691 *Nic. de Nomneins (Trun)*."
- b) Ibid.735: "*Luméin* ... (Castr[isch]) ... Die Lage am Rand eines steil abfallenden Ufers erinnert an → *Lumneins (Trun)*; viell. Anknüpfung an LAMINA 'Platte, Blech'."

3. Besprechung

Betreffend den Fam.N. *Numneins* bzw. *Lumneins* sind wir der Meinung, dass sich dieser vom Namen des Weilers ableitet und nicht umgekehrt.¹

4. Deutung

Wie schon RN.2 andeutet, zu lat. LAMINA² 'Platte, Blech' + -ENU + -s. Die Form *Numneins* entstand durch Fernassimilation $l - n > n - n$, die später wieder rückgängig gemacht wurde. REW.4869; FEW.5,140ff.

1) Vgl. hierzu → *Bardigliun*, Abschnitt 4 und Note 5.

2) Cf. FEW.5,142: "*lames* 'terrains secs composés de 2 couches perméables' ... *lame* 'terrain uni au fond des vallées, propre à la culture des céréales'". Die Ebene von *Lumneins* ist wegen ihrer Lage am Rhein und der damit verbundenen Überschwemmungen ziemlich sandig und somit auch eher trocken.

L U N D R A U S → *Rundraus*.

M A G H E R D A C H I G L I N A → *Plaunca Chiglina*.

MALAPIARDER [*malapjárdər*; ~; *si* ~; *ŷu da* ~], zwei
 Maiensässe am rechtsrheinischen Hang, westlich von → *Runtget II*.
 980-1060 m ü.M. Koordinaten: 720,255/177,400.

1. Belege

16.Jh.m. ¹	Malla biarther ("Item uss dem Rungett ... Abethalbethalb An M.b.")	Spendrodel 1459,16
1755	Mallapiarder ("in toc pistira Sur M.")	Protokolle Trun 79
1844	Malapiarder ("il Siu Cuolm M.")	Hipotecas 1838,185

2. Bisherige Deutungen

a) KÜBLER, ON.158: "l[at.] *perdere*, verlieren ... *Mal a piarder*, bw [Bergwiese] Tru[ns] (... 'schlecht, d.h. kaum zu verlieren')".

b) RN.2,196: "*male* 'schlecht' ... in anderen Bildungen.
Malapiarder (*mal a piarder* = kaum zu verlieren?) Trun".

Ibid.237: "*perdere* 'verlieren' ... *Malapiarder* Trun".

Ibid.743: "*Malapiárdər* (Trun) Mai[ensäss] oberhalb Zignau.
 Auch Gad[enstätte] führen diesen Namen. Surselv. *mal a piarder* < MALE + AD + PERDERE, bedeutet 'schlecht zu verlieren', auch 'kaum zu verlieren', viell. aus etwas Unverstandenenem umgedeutet."

3. Besprechung

Lautlich ist gegen eine Herleitung des Namens aus lat. MALE AD PERDERE nichts einzuwenden. Semasiologisch bleiben aber Zweifel bestehen. Man wird, gleich RN.2,743, den Eindruck nicht los, dass hier ein unverstandener Name volksetymologisch zurechtgebogen wurde.

Die erste urk. Form schliesst eine Deutung mittels des Fam. N. *Berther* bzw. *Bearth* nicht aus. Eine solche ist aber we-

nig wahrscheinlich. Die Form *Biarther* steht in den Belegen von *Berther* isoliert da.² *Biart* erscheint zwar in Trun, allerdings erst im 18.Jh.³ Zudem bleibt die Frage offen, weshalb diesem Fam.N. das Suffix *-er* angehängt worden wäre. Weiter bleibt bei einer Deutung mittels Fam.N. der erste Namensteil ungeklärt.

Unsere Materialien bringen somit nicht mehr Licht in die Deutung von *Malapiarder*.

- 1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.
- 2) Vgl. hierzu RN.3,154. Der dort aufgeführte Name *Malla Biarther* ist der gleichen Stelle wie unser Beleg entnommen.
- 3) Cf. *Mat.RN.*: *Magdalena Biart* [1793].

MANGUR [*mangúr*; ~; *ɔ* ~; *en da* ~], vier Gadenstätte östlich von → *Clavadials* und → *Acla dils Nughers*. 840-890 m ü.M. Koordinaten: 720,510/178,440.

1. Belege

1707	Mangur ("Catharina de M.")	MAISSEN, S.Martin 54
1722	Mangur ("Mengia da M.")	RN.3,501
1792	Mangur ("enten reccunpenza Dèmpau prau ora M., chel ha Dau per far il Landstrass")	Protokolle Trun 122
1798	mangur ("de dar prau ora m.")	ibid.129
1798	mangur Sut ("ora m.S.")	ibid.129
1817	Mangur ("ina suleta Penda prau ora M.")	Caplania Trun 1759,112
1818	mangur ("entadem il Kalaus encunter m.")	Caplania Zignau 167
1825	Mangur dadenzs ("per veia de Siu prau ora M.d.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
1839	mangur Sut ("la acla che veng numnada m.S. che	Hipotecas 1838,139

Schai Sper il Rein Sut
gasa")

- | | | |
|------|---|---------------------|
| 1844 | Mangur ("daven dil Clavau de tiraun entochen ils Clavaus de M.") | Protokolle Trun 269 |
| 1853 | mangur ("ilgs 31 de Jenner erei ina talla aura chils Schnegs ora m. mavien cun cornas") | Caplania Zignau 26 |

2. Bisherige Deutung

RN.2,572: "Mangur Fam.N. urk. 1722 Trun. - Mangur, Plaun ~ Trun, Mangurs, urk. s. XVI Mangur, Muncarins, urk. s. XVI in Mangurins Duin."

3. Besprechung

Der einzige Beleg, auf den RN.2 für *Mangur* als Fam.N. (1722 "Mengia da Mangur") Bezug nimmt, reicht nicht aus zum Beweis dafür, dass sich der Hofname *Mangur* vom gleichlautenden Fam.N. ableitet und nicht umgekehrt.¹ Zudem stellt sich die Frage, ob der erwähnte Beleg und "Catharina de Mangur" (1707) überhaupt als Fam.N. im eigentlichen Sinne anzusehen sind.

4. Deutung

Lat. MONICORUM zu MONICUS² 'Mönch' (> surselv. *muni*³). Gemäss unserer Hypothese hiess *Mangur* ursprünglich etwa PRATUM ~ oder CURTE MONICORUM, also 'Wiese ~' oder 'Gut der Mönche', wobei der erste Namensteil später entfallen ist.⁴ Sachlich ist ein früherer Zusammenhang von *Mangur* mit den Besitzungen des Klosters Disentis keineswegs auszuschliessen.⁵

1) Vgl. hierzu → *Bardigliun*, Abschnitt 4 und Note 5.

2) Cf. *LUTTA*, *Bergün* 220: "das altobw[aldische] *muni* aus *MONICU (für MONACHU)". Vgl. weiter *BUB.1,28*: "vinea ... confinata da una parte ... et da alia in monicorum de Fabarias" [Datierung 768-800 (814)] und *PLANTA*, *Vorarlb.* 68: "*monicus* ... für *monachus* ist weit verbreitet".

3) Das Wort lässt sich in *Mat.DRG.* bis ins 17.Jh. zurückverfolgen.

4) Vgl. hierzu *VRom.35,60* [H.STRICKER, *Zur Geschichte von lat. PRESBYTER im Rätoromanischen*]: "In der Ortsnamengebung werden *preir* und **preveir* naturgemäss nur als Bestimmungswort zu einem ortsspezifischen Grundwort Verwendung finden. Woher dann aber unsere blossen **preveir*-Reflexe (*Pafeier, Parfils, Pruel, Perfiren*)? Sie dürfen wir ohne Bedenken als im Laufe der Zeit elliptisch gekürzte ursprüngliche Komposita *Nomen (+ DE) + *preveir* betrachten ... Beispiele von offenkundig gekürzten Syntagmen (Abfall des Grundwortes) lassen sich in *RN 2* mühelos finden: *Auadessa Ardez* (urk. 1370 *Camp de Auadessa*) ... *Asens Tinizong*; *Camosc Poschiavo* ... *Prer (!) Ramosch*; *Salteras Tinizong*; *Tat San Murezzan*; usw."

5) *Mangur* grenzt an → *Fanels*, das im Tellotestament dem Kloster Disentis vermacht wird. Vgl. *BUB.1,18*: "Item in Selauno curtem meam ... item agrum ad Feniles modiales octoginta, confinientem ad ipsam curtem".

Mangur bzw. *mungur* scheint früher auch als Appellativ gebräuchlich gewesen zu sein. Vgl. *Ann.45,66* [G.A.PFISTER, *Ord la historia e cultura de Schlans*]: "Il tscheins "Mungur" fuva ina veglia intrada della claustra. Cheutier udevan era certas aclas sin territori de Schlans, ch'ei buca numndas. Mo nus suponin, ch'ei seigi las confinontas aclas de Lavrius, Sumaglina e Plauncatscha. 1839 ei quel vegnius fixaus sco suonda: Gliesta sil tscheins Mungur, che ei annualmein fl.2.14 e de dar alla venerabla claustra de Mustér, renovada ils 5 de fevrer 1839: Padrut Albrecht paga blutzghers 4 ... Quels tscheins ein pér el temps della nova constituziun federala 1848 vegni capitalisai e pagai." PFISTERs Vermutung, der "tscheins Mungur" sei für an *Mangur* angrenzende Gadenstätte bezahlt worden, ist bereits eine Interpretation der ihm vorliegenden Textstelle. Unserer Meinung nach muss der "tscheins Mungur" der Leute von Schlans keineswegs in direktem Zusammenhang mit den Gadenstätten *Mangur* auf Trunser Gebiet stehen. Vielmehr scheint es uns, "Mungur" sei in diesem Zusammenhang appellativisch gebraucht. Cf. weiter *Cal. Glogn 1940,135* [A.PFISTER, *L'alp de Schlans*]: "Ellas glestas della Culengia (pagada a Munt s. Gieri), dil tscheins Mungur (alla claustra) ei buca raschieni dell'alp." Leider geben beide Autoren den Standort ihrer Quelle nicht an. Einem Besuch von uns im Gemeindearchiv von Schlans war diesbezüglich kein Erfolg beschieden. Vgl. betreffend die Besitzungen des Klosters Disentis in Schlans auch *Ann.96,185,Note 1* [P.TOMASCHETT, *Uordens da Schlans*]: "Ins resda aunc oz a Schlans che la claustra possedeivi Fanels, Gonda, Pardi ed autras aclas."

Schliesslich dürfen im Zusammenhang mit unserer Hypothese auch die für Duin und Scuol belegten Namen *Mangur* bzw. *Mangurs*, *Muncarins* bzw. urk. *Mangurins* und *Tamangur* nicht vergessen werden. Cf. *Cal.Gi 1952,48* [H.BERTOGG, *La baselgia de Duin*]: "Pli extendius e mantenius quasi entirs ei il secund rodel, screts viers 1520 ... Item us zu Mangur ain halb mal acker, stost an Bernard Nutten". Siehe weiter *RN.2,856*: "*Tamangúr* (Scuol) Alp in Val S-charl, urk. 1370 *Tyamengur*".

Nach R. v. Planta < ATTEGIA MINICORUM (→ MINA) 'die Hütte der Bergknappen'. Möglicherweise aber → ATTEGIA → MONACHORUM, die 'Alphütte der Mönche' von Schuls-Marienberg oder Münster, oder (so Bündner Monatsbl.1938,64) *Dominicorum* 'der Familie der *Dominici*'. Da die Erhaltung eines lat. Genitiv plur. sehr auffällt, muss auch Umstellung aus → ATTEGIA + BARGONE (→ BARICA) > *teamargun* > *teamangur* als möglich betrachtet werden." Eine Untersuchung der dortigen Verhältnisse hätte aber den Rahmen unserer Arbeit gesprengt.

MARTINS BRUNNEN → *Sankt Martins Brunnen.*

MECHLA¹ [méχla; la ~; ø la ~; ɛn da la ~], Wald und eine Gadenstatt nordöstlich von → *Cuolm Andriu*. Wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Breil durchschnitten.² 840-900 m ü.M. Koordinaten: 721,820/178,470.

1. Belege

a) Als ON.

1721	Michla ("seine güetter, so la M. dell Marthi genanth würdt")	Spendrodel 1667,49
1759	Mechla ("Lena della M.")	AGA Trun,Urk.Nr.36f
1761	Mekla ("der 5 in dem M. genandt under dem grossen stadel")	Protokolle Trun 103
1785	michla ("betrefendt die äzzung der weydt in dem guth m. genant")	AGA Trun,Urk.Nr.31
1842	Mechla ("la pisculatiun della M.")	Protokolle Trun 264
1858	Mecla ("ora "La M.")	Tiarms 1858,8
19.Jh.ex.	Mechla ("In der äussersten, untersten Eke der M.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.3
19.Jh.ex.	Mecla ("La via ora La M.")	Lavur cumina 1874,50/51

b) Als Fam.N.

1671	Anna Michel	MAISSEN, S.Martin 53
------	-------------	----------------------

2. Deutung

Fam.N. *Michel* bzw. surselv. Femininform *Michla* > *Mechla*.
RN.2,577 und 3,325ff. (s.v. MICHAEL). Der Name weist wohl
auf eine einstige Besitzerin von *Mechla* hin.³

- 1) Vereinzelt hört man in Trun auch *Las Mechlas*.
- 2) Die Gadenstatt liegt gänzlich auf Gemeindegebiet von Breil.
- 3) Zum Namenstyp vgl. auch → *Landersera* und → *Mumelsia*.

M E L L E N S I [*méləns*; əls ~; sils ~; ʝu dals ~], Felsen-
kette oberhalb → *Fuortga Punteglias*. Sie verläuft in nordöst-
licher Richtung. 2500-2860 m ü.M. Koordinaten: 714,450/183,090.

1. Belege

1819	Gripmelen	SPESCHA, Surselva
1819	Preit melna	ibid.

2. Deutung

Siehe oben → (*Grep*) *Mellen II* + -s. Das Gestein dieser
Felsenkette ist gelblich.¹

- 1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

M E L L E N S II [*méləns*; əls ~; sils ~; ʝu dals ~], felsi-
ger Abhang in → *Punteglias*, oberhalb → *Cotschens*.¹ *Mellens II*
liegt fast gänzlich auf Gebiet der Gemeinde Schlans. Die Ter-
ritoriallinie zwischen dieser Gemeinde und Trun streift diese
Hangpartie nur am Rande. 2330-2520 m ü.M. Koordinaten: 717,
245/181,430.

Deutung

Siehe oben → (*Grep*) *Mellen II* + -s. Vor allem bei Sonnenein-
strahlung erscheint dieser Abhang stark gelblich.

- 1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

M E T A H O R N S [mətahórns; ~; si ~; ʒu da ~], Bergkuppe
im obersten Teil der → *Alp da Munt*.¹ 2385 m ü.M. Koordinaten:
716,005/180,135.

1. Belege

18.Jh.ex. Metahorns	SPESCHA, Cadi
1819 Muthors ("Ols M.")	SPESCHA, Surselva

2. Bisherige Deutung

RN.2,433: "*Horn* meist in der Bedeutung '(spitzer) Berggipfel' ... f) U n k l a r e ... *Mettahorns* Trun, *Muottahorns* Sumv[itg]."

Ibid.756: "*Mettahorns* (Trun) in Sumv[itg] *Muottahorns* genannt. Bergvorsprung nordwestl. des Dorfes auf der Gemeindegrenze gegen Sumv[itg]. Zweifellos Zusammensetzung mit dt. *Horn*, doch passen sachl. für den ersten Teil weder *Mittag-* noch *Mittel-*. *Muota-* < MOTTA ist wohl sekundär hineingedeutet."

3. Besprechung

Mit RN.2 sind wir der Meinung, dass der Name dt. Ursprungs ist. Angesichts der Lage von *Metahorns* muss die Benennung unter dieser Voraussetzung von Bergleuten, die in → *Munt* oder → *Punteglias* tätig waren, ausgegangen sein.² Die sachlichen Vorbehalte des Rätischen Namenbuchs gegen eine Herleitung des Namens von dt. *Mittag-* bzw. *Mittel-* treffen mit grosser Wahrscheinlichkeit zu. Es sei lediglich darauf hingewiesen, dass die Standorte der von VINCENZ erwähnten "minas dell'alp de Mont"³ nicht bekannt sind. Je nachdem, wo diese standen, kann zumindest eine Herleitung von dt. *Mittel-* nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

4. Deutungen

a) Dt. *Mutt-* bzw. *Muttenhorn*⁴ + *-s*. Mit Akzentverschiebung auf die Schlussilbe. Wird *Mutthorn* als Ausgangspunkt für

die Deutung angesehen, so muss Einschub eines epenthetischen *-a-*, vielleicht unter Einfluss von *muota*, angenommen werden.

- b) Surselv. *muota*⁵ 'Kuppe (eines Berges, einer Anhöhe)' + dt. *Horn* + *-s*. Bei dieser Hypothese hätte der Name *Muota* für die Bergkuppe bereits bestanden und wäre dann von den Bergleuten mit *Horn* erweitert worden.

Bei beiden Deutungsversuchen bleibt aber der Übergang von *Mutt-* bzw. *muot-* zu *met-* ungeklärt.

- 1) Vereinzelt hört man in Trun für diese Bergkuppe auch die Namen *Muot da Munt* [múət da mʏn], *Péz Rodund* [pɛts rodʏn] und *Péz Mut* [pɛts mʏt]. Vgl. VINCENZ, *Trun* 131: "Las teissas spundas dil "Péz mut" ein igl origin della lavina, che sediregia tras la val dadens il vitg encunter igl anteriur bein claustral "Quadra".
Ibid. 132: "Ei resta aunc de remarcar, ch'ils onns 1723 e 1808 hagi la lavina dil "Péz mut" tras l'alp Mun e la val "Quadra" dadens il vitg caschunau donn vid baghetgs publics e privats a Trun." Es handelt sich hierbei um puristische Formen, um den dt. Namensteil *Horn* zu eliminieren. Diesen Tendenzen folgten auch der *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr. 5131 Val Russein* und die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr. 1213 Trun*, welche die Bergkuppe *Metahorns* mit dem Namen *Muot da Munt* versahen. Den Namen *Metahorns* plazierten die beiden Karten auf zwei verschiedenen und von Trun aus unsichtbaren Weidepartien unterhalb → *Fuortga Pintga*, im oberen Teil des → *Val da Metahorns*. Diese Lokalisierung ist mit Sicherheit falsch. Um dem in Trun vorherrschenden Namensgebrauch gerecht zu werden, muss auf beiden Karten der Name *Muot da Munt* durch *Metahorns* ersetzt werden.
- 2) Zur Herkunft dieser Bergleute vgl. SPESCHA 269: "Ungefähr 200 Bergamasker und Breschaner wurden hieher zur Arbeit beschickt, andere aber aus der Schweiz und Tirol dazu bestellt." Cf. weiter BM.1979,260 [R.LOOSE, *Das Eisenhüttenwerk und der Eisenerzbergbau von Trun um 1823/27*]: "Die Oberländer Bevölkerung selbst hatte an den Segnungen des Bergwesens kaum Anteil. Die zeitweilig bis zu 200 Bergleute waren nämlich überwiegend Brescianer, Bergamasker, Tiroler und andere Schweizer." Siehe auch SCHORTA, *Alpine Landschaft* 95f.: "Der grosse Einfluss der Knappen wie des Bergbaus überhaupt auf die Namengebung ist bekannt ... Was die Völkerschaften anbelangt, die die Bergleute für die Ausbeutung der Bündner Erze lieferten, so erkannte der ... Forscher, dass neben einheimischen Romanen die seit dem 13. Jahrhundert eingewanderten Walliser oder Walser die Hauptkontingente gestellt haben." Vgl. zudem RN.3,626: "Es ist merkwürdig, dass der einst so blühende Bergbau in Graubünden so wenige Spuren in der Personennamengebung hinterlassen hat. Das erklärt sich wohl aus der



Metahorns, Péz Ner, Péz Scantschala und Péz Curtin Scarvon Giachen.

Tatsache, dass man für diese Arbeit vor allem tirolische Bergknappen aus den alten Erzgebieten um Schwaz und in den Tauern herbeizog."

- 3) Siehe oben → *Con Mineralias*, Note 1.
- 4) Vgl. *Schw.Id.* 4,570f.: "mutt ... ungehörnt ... abgestumpft, stumpf ... grob und dick ... Hieher auch 'Mutthorn', Berg mit abgerundetem Gipfel Uurs. [= Urseren]". Cf. auch SPESCHA 368f.: "Der Anblick des Oberalpsees gewährt dem Auge eine angenehme Ansicht. Hier fängt das Gebiet Ursära's an und durch dieses Thalgelände erblickt man schon den westlichen Hintergrund des Hauptthales: die Walliser-Furka, das Muttenhorn". Vgl. *Landeskarte der Schweiz 1:50 000, Blatt Nr.265 Nufenenpass: Gross Muttenhorn* [Koordinaten: 675,800/155,500]; südöstlich davon das *Klein Muttenhorn* und das *Stotzig Muttenhorn*.
- 5) Vgl. zur Herkunft unten → *Mutta I*.

M I L L I O N E N V I E R T E L → *Dulezi*.

M I N I E R A S [*miniēras*; *las ~*; *si las ~*; *ȝu da las ~*],
Überreste von Erzgruben in → *Nadels Dadens*, südlich von → *Cassa*.¹ 1930-1960 m ü.M. Koordinaten: 718,000/174,840.

Deutung

Surselv. *miniera*² 'Erzgrube' + -s.

- 1) Vgl. hierzu SPESCHA 266: "Ungefähr vor 200 Jahren [SPESCHA schrieb diesen Text ~1820] ward dieser Bergbau betrieben und das Mineral anfänglich in Rinkenbergr, und hernach in Surrhein, östlich dem Rhein Surlacval, wo noch die Schmelzhütte sichtbar ist, geschmolzen. Der Holzrechen brach, und der Bergbau ward eingestellt. Es ist ein reich silberhaltiges Bleierz, welches in beiden Nadils beim Sunft sich vorfindet und in Quarz und Calcedon bricht." Cf. weiter VINCENZ, *Trun* 101: "Ils 14 de fenadur de quei onn [1694] surdattan igl avat de Mustér ensemen cun il mistral, il cussegl ed il cumin las minieras de Nadéls e Punteglias sper Trun encunter in tscheins annual a Hans Ulrich Steiner de Winterthur." Siehe zudem oben → *Casa*.
- 2) Das Wort ist kaum ein romanischer Fortsetzer von *MINA. Vielmehr wird es als Entlehnung aus dem Italienischen durch Bergleute (vgl. hierzu → *Metahorns*, Note 2) importiert worden sein. Vgl. RN.2,205: "*mina (gall.?) 'Mine, Erzader' REW 5465 *MEINA (gall.). - r. *mina* ... A b l e i t u n g e n. -ARIA r. *min(i)era* 'Bergwerk'." Cf. aber WALBERG, *Cel.* 10: "*kavaliar, maniara, miniara*

sono italianismi piü recenti." Vgl. weiter FEW.6.I,641ff. (s.v. *meina) sowie zum Suffix *-iär, -iärə* neben *-ę, -ęrä HUONDER, Dis.* 19f. In *Mat.DRG.* ist *miniära* für die Surselva ab dem 18.Jh. belegt.

M I R A [*mĩra*; ~; *si ~*; *ǧu da ~*], *Mira Su* und *Mira Sut*. Vier Gadenstätte südwestlich von → *Campliun*. *Mira Su* 960–980 m ü.M. Koordinaten: 716,800/177,460. *Mira Sut* 950 m ü.M. Koordinaten: 716,915/177,450.

1. Belege

15.Jh.	myra ("Elsy Janyck de m.")	Spendrodel 1459,3 ^V
15.Jh.	myra ("Item Ze m. ... das guet m.")	ibid.17
*1538	Myra ("denen von Cumadeyr und Bardagliun und M. ist erkennt")	Ischi 16,99
16.Jh.m. ¹	mȳra ("uss unnd ab sin huss und hoff zu m. gelegen")	Spendrodel 1459,15 ^V
1780	Mira ("il Hoff de M.")	Rodel 1780,15
1790	Mira ("il funs ... Si M.")	Kapitalbuch 1762,76
18.Jh.ex.	Mira	Spendrodel 1781,283
1803	Mira ("si M.")	Kapitalbuch 1762,83
1807	mira ("siu funs si m.")	Capitals 1807,23
1839	Mira	S.Catrina 1807,22
1839	Mira ("ils praus de M. che Schaien Sper Casa")	Hipotecas 1838,72
19.Jh.	Mira ("Sin l'Acla de M.")	Spendrodel 1847,69
19.Jh.	mira	ibid.76

2. Deutung

Surselv. *mĩr* 'Mauer' (< lat. MURU 'Mauer') + koll. *-a*. *RN.* 2,217.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

M I S C H A U N C A [*mišáun̄ka*; ~; *si* ~; *ŷu da* ~], mehrere Gadenstätte im Talbecken nordwestlich von → *Dam II*. 960-1050 m ü.M. Koordinaten: 718,720/178,770.

1. Belege

15.Jh.	maschonga ("Item das guett m. ... stost morgenthalb an die al meynd unden an stawontz")	Spendrodel 1459,4 ^v
15.Jh.	maschonga ("uss und ab syn guet m. ... stost morgenthalb an die almeynd und unden an stawontz")	ibid.9
17.Jh.	maschounca ("uf sein gut m.")	Caplania Trun 1637,47
~1700	mishoingga	Spendrodel 1667,18
1716	misoncha ("stuck guth genant m.")	Caplania Trun 1637,115
1795	Mischaunca ("el Cantun Si Sum M.")	Protokolle Trun 126
1797	Mischaunca ("ina pintgia penda vit Siu Cuolm Si M.")	ibid.127
18.Jh.ex.	Mischaunca	Spendrodel 1781,197
18.Jh.ex.	mischaunca	Spendrodel 1794,29
18.Jh.ex.	Mischaunca Sut ("la M. S.")	ibid.113
1804	Mischaunca ("in Tochet pistira ora Si Sum M.")	Protokolle Trun 144
1805	Mischauncha ("jn toch orra Sur M.")	ibid.153
1806	mischaunca ("Siu prau ... che veing numnau ora m.")	Nossadunna 1806,11
1836	mishauncha ("ora Si m.")	Protokolle Trun 255
1847	Mischeunca ("ora davos M. Si")	ibid.276
1851	mischeunca ("il Siu Cuolm de de m.")	Nossadunna 1806,22
19.Jh.	Mischaunca ("underfand la M.")	Spendrodel 1847,50

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Bisherige Deutung

RN.2,757: "*Mischéunca* (Trun) Wi[esen], Gad[enstätte] in einer Mulde, wenig Äck[er], Lehmboden, viel Steinhaufen und Eschen. Mittendurch fließt ein Bach, urk. s. XV m. *Maschonga* ... Suffix -ANCA."

3. Deutung

*MUSEU¹ zu spätlat. MUSU 'Maul' + -ANCA². *FEW.6.III,275ff.*

1) Vgl. zum Ansatz sowie betreffend Ableitungen von MUSU auch → *Muscheins*, Abschnitt 3 und Note 2.

2) Zum Suffix cf. *STRICKER, Grabs* 263.

+ MONETT, unbekannt.

1. Beleg

1939 Monett

RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* wird ersichtlich, dass der oben aufgeführte Name auf den Beleg *Spendrodel 1459,17*: "Item martyn de mondt ... uss und ab mondt sutt" zurückgeht. Im Staatsarchiv Graubünden in Chur befindet sich eine Abschrift des genannten Urbars (Signatur B 1137³⁴). Sie stammt aus dem Nachlass von G.C.Muoth (1844-1906) und datiert aus dem späten 19.Jh. Ein Vergleich unserer Belegstelle mit Original und Abschrift beweist, dass das Exzerpt für *Mat.RN.* der Kopie entnommen wurde. Im Unterschied zum Original ist in der Abschrift das -d- von *mondt* im Passus "uss und ab mondt sutt" oben nicht geschlossen, weshalb der Kopist dieses -d- als -et- las. Zusammen mit dem folgenden -t ergab sich so der Name *Monett*. Die Rede ist aber von *Munt Sut* (→ *Munt*). *Monett* ist folglich eine falsche Lesung und

aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in RN.1,25ff. zu streichen.

MONTEYN (RN.1,27) → *Mutteins*.

MULETG BARCUNS [mʉlɛ̃ barkúns; ~; si ~; ğu da ~], Weidepartie in → *Barcuns*, östlich von → *Cuolm dil Hof*.
1480-1510 m ü.M. Koordinaten: 717,450/175,870.

1. Belege

1835	muletg Barcuns ("Sur la Vall che va giu m.B.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1880	Muletg-Barcuns ("En in grugn sin la preit-crap ... sur M.-B.")	Tiarms 1858,27

2. Deutung

Surselv. *muletg* 'Ruheplatz des Viehs, fetter Weideplatz' (zu illyr. *MAL 'Berg')¹ + siehe oben → *Barcuns*. RN.2,195.

1) Vgl. VRom.8,159ff. [N.JOKL, *Zur Frage der vorrömischen Bestandteile der alpinlombardischen und rätoromanischen Mundarten*].

MULETG DILS FRESCHS [mʉlɛ̃ dals frɛ̃ʃs; əl ~; sil ~; ğu dal ~], Weidepartie in der Alp → *Nadels Davon*, im oberen Teil von → *Rost*.¹ 1740-1760 m ü.M. Koordinaten: 718,900/175,570.

1. Belege

Als Fam.N.²

1640	Hercli Frisch	RN.3,836 (s.v. <i>Frisch</i>)
1665	Gretta Frisch	Mat.RN.

1732	Margarita Frisch	MAISSEN, S.Martin 63
1746	Ma. Margareta Fresch	RN.3,836
1776	Joannes Frisch	MAISSEN, S.Martin 63
1810	Gion Paul Fresch	Protokolle Trun 173
1825	Giachen Mihel Fresh	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
19.Jh.	Gion Plazi Fresch	Spendrodel 1847,148

2. Deutung

Siehe oben → *Muletg (Barcuns) + dils + Fam.N. Frisch* bzw. *Fresch + -s*. An diesem Ort weideten oft die Kühe von Besitzern namens *Fresch*.

- 1) Freundl.Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau. Vgl. auch oben → *Cauma I*, Note 1.
- 2) Cf. VINCENZ, *Trun* 129: "*Frisch, famiglia derivonta da Glion, recepida entuorn 1600".

MULETG LIUNG [mʉlɛ̃b liun; ~; si ~; ʒu da ~], Galtviehweide mit einer Schutzhütte für den Hirten in der Alp → *Nadels Davon*. Sie liegt unterhalb → *Cuolm II* und erstreckt sich von → *Mutta I* bis → *Plaunca da Stiarls*.¹ 1800-2280 m ü.M. Koordinaten: 720,250/174,035.

Deutung

Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* und → *(Grep) Liung*.

- 1) Vgl. VINCENZ, *Trun* 90f.: "Senza piarder il character unitaric, sedevida il bein [l'alp → *Nadels Davon*] en ina partizium de vaccas ed en ina partizium de biestga schetga cun il num Draus [→ *Draus*] e Mulêtg-liung. Sin scadin dils 104 dretgs po vegnir cargau ina vacca en l'emprema ed ulteriuramein sin dus dretgs in biestg schetg en la secunda partizium." Heute wird *Muletg Liung* vom Galtvieh der beiden Genossenschaftsalpen → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon* gemeinsam beweidet.

MULETG DA SUI [mʉlɛ̃b da zu; əl ~; sil ~; ʒu dal ~], sehr schöne Weidepartie in der Alp → *Nadels Davon*, zwi-

schen → *Foss* und den neuen Alpgebäuden.¹ 1900–1950 m ü.M. Koordinaten: 718,330/174,910.

Deutung

Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* + *da* + siehe oben → (*Acla*) *Su*.

1) Freundl.Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau.

MULETG DA SU II¹ [mʉlɛ̃ð da zʉ; əl ~; sil ~; ʝʉ dal ~], Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, zwischen → *Blaus*, → *Cauma I* und → *Plaun Tschagugliuns*.² 2000–2050 m ü.M. Koordinaten: 718,435/174,340.

Deutung

Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* + *da* + siehe oben → (*Acla*) *Su*.

1) Wird vereinzelt auch *Stavel da Su* [štāvəl da zʉ] genannt.

2) Freundl.Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau.

MULETG DA SU III [mʉlɛ̃ð da zʉ; əl ~; sil ~; ʝʉ dal ~], Nachtruheplatz des Viehs bei der oberen Hütte der Alp → *Zavragia Dadens II*.¹ 1960–2000 m ü.M. Koordinaten: 721,005/175,060.

Deutung

Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* + *da* + siehe oben → (*Acla*) *Su*.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

MULETG VEDER [mʉlɛ̃ð vɛ̃dər; ~; si ~; ʝʉ da ~], Weidepartie in der → *Alp da Munt*, westlich von → *Fontaunas*. 1700–1770 m ü.M. Koordinaten: 716,685/179,450.

1. Beleg

1808 Muletg veder ("Trons SPESCHA 434
... ward ... von den
Schneelauinen ange-
griffen ... die eine
von M.v., und die an-
dere von Platacotschna")

2. Deutung

Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* und → *(Clavau) Veder II.*

MUMELSLIA [mumélzja; la ~; si la ~; ğu da la ~], Wiesen unterhalb → *Acla III*, westlich von → *Bova II.*¹ 880-890 m ü.M. Koordinaten: 718,475/178,260.

1. Belege

1839 Mumaelsia ("Si Lacla Hipotecas 1838,63
Sur quei de la M.")
1843 Mum Elsa ("de puder Convenziun Ferrera 3
vegnir giu cun l'aua
sin il frust della
M.E.")
19.Jh.ex. Mum'Elsia ("Il prau Parochiala Trun 26
della M.E. sut ils
praus e la casa ded
Acla")

2. Deutung

Surselv. *mumma* 'Mutter' (< lat. MAMMA 'Mutterbrust, Mutter') + VorN. *Elsia*. RN.2,197 und 552 (s.v. *Elisabeth*); FEW.6.I,133ff. Zum Lautlichen vgl. HUONDER, Dis.27 und LUTTA, Bergün 284f. Der Name beruht auf "Muetter Elsy", die diesen Wiesenkomplex im Jahre 1473 der Pfarrgemeinde Trun vermachte.²

1) Heute sind die Wiesen von *Mumelsia* z.T. überbaut.

2) Vgl. *Spendrodel 1459,8*: "Ich Elsa Jannÿg Decatzura Eliche Tochter vergych offennlich und thuen kunt allermenglich mit diser hand fest, das jch myn aygen fry guet ain stuck genant bofa stost morgenthalb an Regetten schamunen guet abent halb an barbla ba-

ganŷ guet, das stuck mit aller syner wytin und Zw gehörungen als Zyl und marckstain an allen Enden usswysent für fry ledig und anderswo unbekumbert Luterlich durch gott und durch unser lieben frouwen willen der kyrchen Zw Truns und dem kyrchherren gegeben hon." Siehe weiter *VINCENZ, Trun 26*: "Enconuschentamein ei quei bein [→ *Dulezi*] ... vegnius engrondius entras in frust testamenaus da mumma Elsia, che porta aunc oz il num della benefactura". Cf. auch *Parochiala Trun 22* [19.Jh.ex.]: "Per il prau numnaus della Muṁ'Elsia sut l'Acla ... ei il farrer obligaus de leger mintg'on in trentesim q.e. 30 ss. Messas per sia olma e per l'olma de ses marius, sco era de far mintga Dumengia in riug, vul dir, far dir in Pater et Ave per Muṁ'Elsia e ses marius." Vgl. zudem *Ischi 24,81,Note 1* [P.A.VINCENZ, *L'administrasiun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev*]: "Mumma Elsia ei stada consorta de dus marius: Martin Jacobs, landrichter della Ligia Grischa 1458 e Hans Schamun".

M U N T [mʏn; ~; si ~; ʝu da ~], Name für einen grossen Teil des linksrheinischen Hanges. Umfasst das Gebiet oberhalb → *Planatsch I* und → *Suschnas* bis hinauf nach → *Metahorns*. Im einzelnen wird zwischen → *Alp da Munt*¹ und → *Cuolms da Munt*¹ unterschieden.

1. Belege

15.Jh.	mont sut ("Item martin de mondt ... uss und ab m.s. huss und hoff und die güetter darby gelegen")	Spendrodel 1459,9 ^v
15.Jh.	mondt sutt ("uss und ab m.s.")	ibid.17
1640	Mundt sut ("Item Jon Durisch ab M.s. ... ist versicheret auf hauss und hof mit sambt den umbgelegnen güetteren im bester form")	ibid.6
1667	Mund Sutt	AGA Trun,Urk.Nr.36b
1782	mun da dorra ("de puder fa quolm cun in Siu prau da mun il qual prau ei giudem ils praus de m.d.d.")	Protokolle Trun 115
1792	mund ("Si m.")	Caplania Trun 1759,78

18.Jh.ex.	Mun	Spendrodel 1781,213
18.Jh.ex.	Mun dadens	ibid.284
18.Jh.ex.	Mun ("Cloma Si M.")	Spendrodel 1794,66
1803	Mun ("Sco el ussa de present Possedi ina acla Si M. ... de Fryeta ina Portiun de quei prau en adadensi encunter la val Rabiis ... per esser agli Surviu de guder Sco per Cuolm")	Protokolle Trun 141
1804	Mon	ibid.147
1804	Mon dadens	ibid.149
1817	Mun dadens	ibid.185
1823	Mun dadora ("il Prau de M.d.")	Nossadunna 1806,47
1834	Mun dadens ("Unterpfand Si M.d. prau de casa")	S.Catrina 1807,20
1858	Mun ("dadens la purteglia dils praus de casa de M.")	Tiarms 1858,4
1858	Mun dadens ("ils praus de casa de M.d.")	ibid.7
1859	mun dadens ("siu mun prau de Casa ch'el posseda si m.d.")	Marcaus 1839,Nr.107
1861	Mun ("sia porziun dell'acla de M.")	ibid.Nr.107
1893	Mun ("ils praus de M.")	Tiarms 1858,126
1893	Mun ("el Cantun entadem dils Praus de M.")	ibid.128
19.Jh.	Mun dadora ("ils praus si M.d.")	Capitals 1807,46

(mehrere weitere Belege für das 19.Jh.)

2. Wertung der Belege

Der Name *Munt Sut*, der urk. viermal erwähnt wird, ist heute in Trun unbekannt. Mit grosser Wahrscheinlichkeit nannte man früher so den unteren Teil von *Munt Dadens* bzw. *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*) [1260-1360 m ü.M. Koor-

dinaten: 716,620/178,360]. Wie aus den Belegen ersichtlich, war *Munt Sut* früher bewohnt.² Und der oben umschriebene Teil von *Munt Dadens* wurde auch in neuerer Zeit stets als Gadenstatt und nicht als Maiensäss bewirtschaftet.³ Deswegen kam für dieses Gebiet auch der Name *Praus da Munt*⁴ [*práus da mʉn*] in Gebrauch. In *Praus da Munt* wurden früher Kartoffeln und Mischkorn angebaut.⁵

3. Deutung

Surselv. *munt* 'Höhe, Anhöhe' (< lat. MONTE 'Berg'). RN.2, 208ff.

- 1) Betreffend Höhenangabe und Koordinaten vgl. die entsprechenden Artikel.
- 2) Vgl. auch VINCENZ, *Trun* 128: "Ferton ch'ils uclauns cun pliras casadas ein en general restai tier igl anteriur diember de populaziun, ein tals cun singulas casas el decuors dil temps, resalvont Bardagliun e Cumadé, svani. Documentada ei denton l'existenza de suandonts anteriurs ... Mun-dadens".
- 3) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun.
- 4) Vgl. *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans*, wo *Prau da Munt* notiert wurde. Der Name *Praus da Munt* ist gemäss Aussage von Anton Livers, Trun, und Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, noch in Gebrauch, laut Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, hört man ihn allerdings höchst selten. Oft wird einfach zwischen *Munt Dadens* und *Munt Dado* unterschieden.
Zu beachten ist noch, dass in den Belegen auch für *Munt Dado* von *Prau* ~ bzw. *Praus da Munt* die Rede ist.
- 5) Laut freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

M U N T D A D E N S → *Cuolms da Munt* und → *Munt*.

M U N T D A D O → *Cuolms da Munt* und → *Munt*.

M U N T S U T → *Munt*.

M U N T A T S C H [muntáč; ~; ɔ ~; ɛn da ~], *Muntatsch Su* und *Muntatsch Sut*. Fünf nur noch als Weideland dienende Gadenstätte am rechtsrheinischen Hang, nordöstlich von → *Crest*.
Muntatsch Su 950-1030 m ü.M. Koordinaten: 720,975/177,845.
Muntatsch Sut 915 m ü.M. Koordinaten: 720,975/177,975.

1. Belege

15.Jh.	montasch ("uss und abhoff und huss und güettern Ze m. stost morgenthalb an montascher tobel unden an die almeynd")	Spendrodel 1459,3
1743	Montatsch ("Gutt zu M. genant")	Caplania Zignau 162
1755	Montasch ("quella pistira dadora Siu Cuolm de M.")	Protokolle Trun 79
1766	muntatsch ("la pistira dadora Siu Cuolm nom-nau m.")	ibid.113
1786	Muntatsch ("che el Pos-si frietar e guder la Sia accla de M. Sur Lumneins Sco per Cuolm")	ibid.116
1790	Muntasch ("ora M. Sper Siu Cuolm")	ibid.81
18.Jh.ex.	Muntatsch	Spendrodel 1781,143
1808	muntaitgs ("Crest, et navent de lau ade m.")	Protokolle Trun 162
1813	muntasch ("ilg Cuolm Si m.")	Caplania Trun 1759,101
1829	Muntatshs ("Si M. dedens en")	ibid.149
1831	Muntaisch ("ilg Viadi de quels de M.")	Protokolle Trun 236
1839	Muntatsch dadens	Hipotecas 1838,51
19.Jh.	Muntasch	Spendrodel 1847,26
19.Jh.	Muntatsch	ibid.42
19.Jh.	Muntatsch ("L'acla M.")	ibid.158

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Lat. MONTE 'Berg' + -ACEU. RN.2,208ff.

M U O T D A M U N T → *Metahorns*.

M U S C H E I N S [mužáins; ~; si ~; ħu da ~], Gadenstatt nördlich sowie die Wiesen südlich von → *Caplania I.*¹ 895-950 m ü.M. Koordinaten: 718,080/178,395 und 718,090/178,275.

1. Belege

15.Jh.	ober moschengs	Spendrodel 1459,3 ^v
	under moschengs ("uff das Erblehen und guet das o.m. stost obert- halb an passget unden an des u.m. morgent halb an der gassen")	
15.Jh.	under mosengs ("uff Jr guett u.m. ... stost morgenthalf an der gassen abenthalf an die almeynd")	ibid.4
17.Jh.	muscheins ("uff sin gutt m.")	Caplania Trun 1637,35
17.Jh.	masouns sura	ibid.44
17.Jh.	masouns sutt	ibid.44
18.Jh.ex.	Muscheins	Spendrodel 1781,105
18.Jh.ex.	muscheins ("m. Sura il vig")	Spendrodel 1794,5
18.Jh.ex.	Musheins	ibid.34
1844	Muscheins ("Sil Crest del- la Acla dira, quei che Schei encunter M.")	Protokolle Trun 269
1877	Muscheins	Marcaus 1839,Nr.429
19.Jh.	Muscheins ("underfand M.")	Spendrodel 1847,74

2. Bisherige Deutung

RN.2,219: "**musus* (mittellat.) 'Maul' ... Hierher gehört zweifellos auch engad. *müschaint* 'Mündung'. *Muscheins* Trun".

3. Deutung

Mit RN.2 stellen wir *Muscheins* zu MUSUS 'Maul', wobei wegen des stimmhaften *-sch-* [-š-] von *MUSEU² + -ENU + -s auszugehen ist. Die urk. Formen weisen auf Beeinflussung durch das Suffix -ANCU³ hin.

- 1) Freundl.Mitt. von Johann Janka, Trun. Cf. auch oben → *Caplania I.*
- 2) Vgl. in *Mat.DRG.* engad. *muscha* 'Miene'. Siehe weiter engad. *fer il muscho* 'bei schlechter Laune sein, schmollen', *müschaun* 'Maulkorb' und *müschaint* 'Einmündung eines Baches in den See'. Zum Vorkommen von Derivaten von MUSUS auch in der Surselva vgl. *muschinar*, *muschignar* 'flüstern, lispeln, munkeln, brummen, trällern; naschen; schleichen, herumschleichen', *schmuschignar* bzw. *smuschignar* 'leicht regnen, rieseln; rascheln, leise treten, gehen' sowie *schmuschugn* 'einer, der mit der Arbeit nicht vorwärts kommt'. Cf. zu MUSUS auch den einschlägigen Artikel in *FEW.6.III,275ff.*
- 3) Cf. → *Mischaunca*, Abschnitt 3 und Note 2.

+ MUSCHINNA, unbekannt.

1. Beleg

16.Jh.ex.¹ muschinna Spendrodel 1459,20
Muschina ("Item auss dem
gut m. ... ist versiche-
ret auf das genant gut
M. und das gut Radunda")

2. Wertung des Belegs

Der Beleg erlaubt keine Lokalisierung des Namens.

3. Zur Deutung

Betreffend Herkunft des Namens denkt man zunächst an vorgall. *MUŽINA bzw. MŪKINA² 'Steinhaufen' (> surselv. *muschna* 'zusammengetragener Steinhaufen; Trümmerhaufen'), dann auch an Verknüpfung mit → *Muscheins*. Da wir uns aber

auf einen einzigen Beleg stützen müssen und auf dessen Basis weder Aussprache - z.B. Stimmhaftigkeit/-losigkeit von -sch- - und Betonung noch der sachliche Zusammenhang des Namens zu erschliessen sind, lassen sich keine sicheren Aussagen machen.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Vgl. RN.2,219f.

MUTTA I [múta; la ~; ɔ la ~; ɛn da la ~], Weidepartie in *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*), oberhalb → *Draus* und → *Palas*, zwischen → *Val Blaua* und → *Cuolm II* bzw. → *Muletg Liung*. 1900-2304 m ü.M. Koordinaten: 719,740/174,190.

1. Beleg

1833 Muotta ("Sut quei grep AGA Trun,Urk.Nr.24.4
gron ora Sisum la M.")

2. Deutung

Surselv. *mutta* bzw. *muota* 'Hügel, Anhöhe, Bergkuppe' (< vorröm. MUTT bzw. MOTTA 'Erdhaufen, Bodenerhebung')¹.

RN.2,213ff.; FEW.6.III,294ff. Der Name ergibt sich aus der Topographie des Ortes.

1) L.BRUNNER stellt romanisch *Motta* zu hebräisch *mōtāh* 'Joch'. Vgl. BRUNNER, *Rätische Sprache* 66.

MUTTA II¹ [múta; la ~; ɔ la ~; ɛn da la ~], Wiesen in *Plaun Dadens* (→ *Plaun II*), östlich von → *Zignau*. 855 m ü.M. Koordinaten: 720,175/177,995.

1. Beleg

1877 Mutta ("Sin il frust la Blatt Spendrodel 1847
M. ora il plaun")

2. Deutung

Siehe oben → *Mutta I.*

- 1) Wird laut Auskunft unserer Gewährsleute auch *Sum Rieven* [sʏm rʲiəvən] genannt. Vgl. *Marcaus 1839*, Nr. 2 [1839]: "jna [penda] ora jl plaun giu Sum rieven numnau".

+ MUTTEINS, unbekannt.

1. Belege

15.Jh.	monteyn ("uss und ab ain Gadenstat genant passget stoss abent- halb an m.")	Spendrodel 1459,4
15.Jh.	monttein ("ain stuck guet galcadyra stost morgenthalb an m.")	ibid.9
15.Jh.	monteyn ("Item Huss unnd hoff Zw Truns gelegen und die güetter darby des gotzhus Zw tysenntys ... stost oberthalb an m. underthalb an der lannd strass")	ibid.15
17.Jh.	mundteins ("uff sin gutt muscheins ... abenthalb an m.")	Caplania Trun 1637,35
1713	muteinss ("am mitag an m.")	ibid.141
18.Jh. ¹	Muteinss ("ab M. ob dem Gottshauss hoff gele- gen")	Spendrodel 1459,16 ^v
18.Jh.ex.	muteins ("Quels della Claustra ... Sin quadra et m.")	Rodel 1780,53
18.Jh.ex.	muteins ("quadra und m.")	Spendrodel 1781,53

2. Wertung der Belege

Mutteins lässt sich auf Grund der Belege auf dem Hang zwi-
schen → *Caltgadira*, → *Pustget I*, → *Muscheins* und der *Cuort*
*Ligia Grischa*², diese am westlichen Dorfrand von → *Trun*,
lokalisieren.

3. Bisherige Deutung

RN.2,208ff.: "*mons* 'Berg' ... Ableitungen ... -ENU: *Monteyn* urk. ... Trun".

Ibid.213ff.: "*motta* ... 'Erdhaufen' ... Ableitungen ... -ENU: *Muteins* urk. ... Trun".

4. Besprechung

Die Belegstellen machen deutlich, dass das Rätische Namenbuch zu Unrecht *Monteyn* und *Muteins* als zwei voneinander unabhängige Namen ansieht. Somit ist für die Deutung beider Formen vom gleichen Ansatz auszugehen.

5. Deutung

Lat. MONTE 'Berg' × vorröm. MUTT 'Bodenerhebung' + -ENU + -s. FEW.6.III,294ff.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Vgl. hierzu oben → *Cuolm dil Hof*.

NADELS → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*.

NADELS DADENS [*nadéls dadéns*; ~; *si* ~; *gü da* ~], Genossenschaftsalp rechts des Rheins. Ihr Gebiet erstreckt sich von → *Foss* bis hinauf nach → *Cuolm II* und hinunter bis → *Alp Sut*.¹ 1460-2400 m ü.M. Koordinaten: 718,040/174,295.

1. Belege

1461	Nüdills ("in der alp N.")	AGA Trun,Urk.Nr.3
1522	nadilser piet ("enent dem bach ist n.p.")	AGA Trun,Urk.Nr.12
1666	Nedilscher Alp	AGA Trun,Urk.Nr.24.1
1666	Nedilseren Alp	ibid.